

Ein Mann voller Visionen

Der ehemalige Stadtrat Albrecht Rühle (54) schmiedet seit zwei Jahren kleine Kunstwerke – und verwirklicht sich damit selbst

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERND KLOPPER

Weinstadt-Endersbach. Schmieden ist Albrecht Rühles neue Leidenschaft. Vor zwei Jahren hat der einstige Stadtrat dieses Hobby für sich entdeckt. 20 Werke sind seither entstanden, seine Kurse mit Kindern an der Endersbacher Silcherschule sind der Renner. Sein Traum: ein Kunstpfad hoch zum Karlstein, ganz nach dem Vorbild von Heef und Nüss.

Seltsam, wie manches mit der Zeit wahr wird. Als junger Mann hat Albrecht Rühle mal ein Mundart-Theaterstück geschrieben und es auch aufgeführt. Seine Frau, mit der er damals noch nicht verheiratet gewesen ist, hat die Rolle seiner Gattin bekommen. „Und ich habe den Schmied gespielt.“

Zum Hobby geworden ist das Schmieden indes erst vor zwei Jahren, als Albrecht Rühle einen Mittelaltermarkt besucht hat. 20 Werke sind seither entstanden. Sie sind ein Ausgleich zum Brennstoff-Handel, mit dem der zweifache Familienvater sein Geld verdient. Wenn Albrecht Rühle nach getaner Pflicht in seiner Werkhalle verschwindet, der pneumatischer Lufthammer im Sekundentakt Schläge von sich gibt und der Gasofen glüht, dann taucht er ein in seine eigene Welt. Hier tankt der 54-Jährige auf. Für ihn ist es eine Möglichkeit, sich selbst zu verwirklichen – und das ist nach der Magenkrebs-Diagnose vor sechs Jahren gar nicht mehr so einfach.

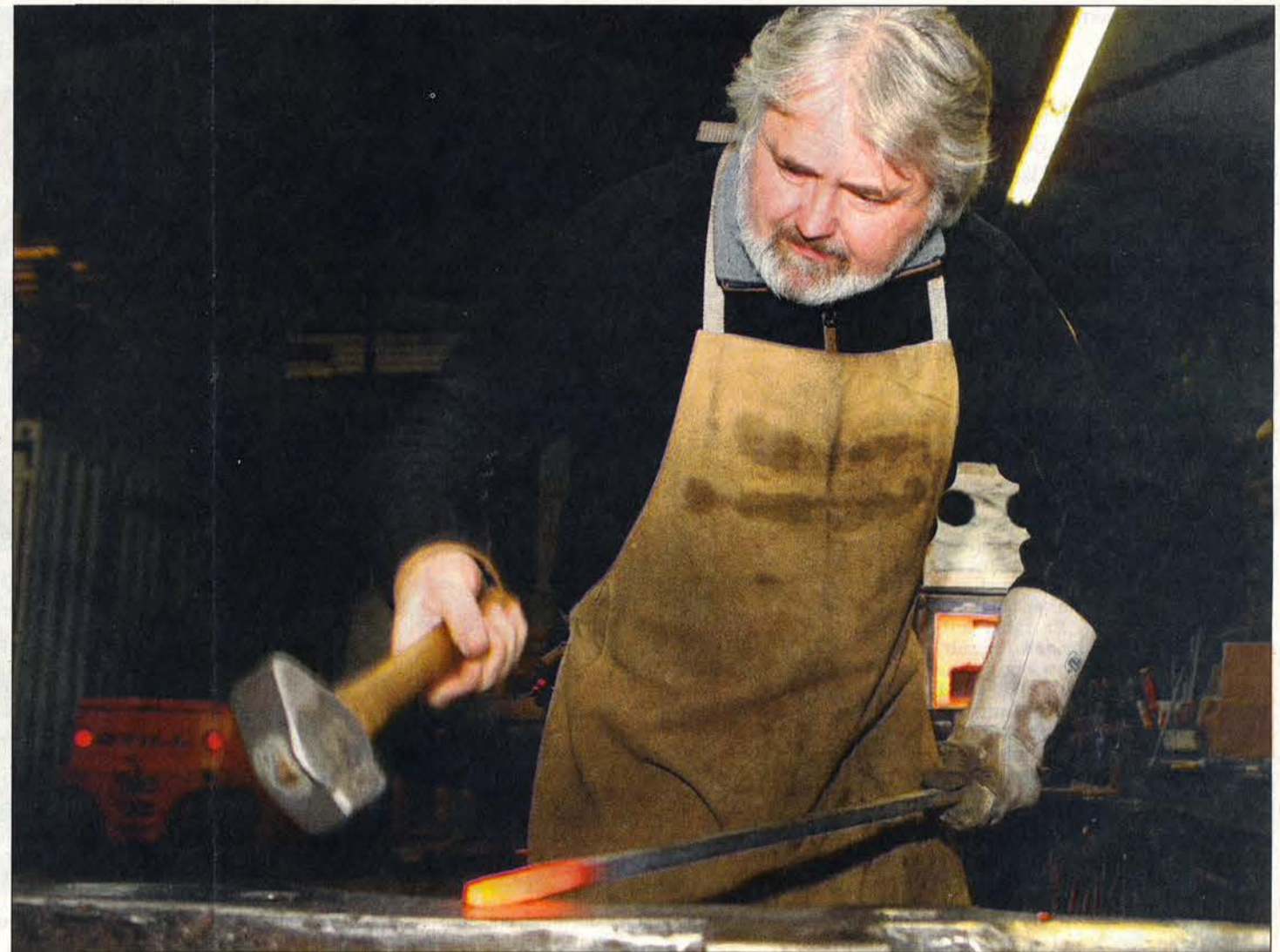
Schwere Krankheit überwunden

Zwar hat Albrecht Rühle die Krankheit überstanden, aber seitdem schränken ihn seine OP-Narben ein. „Ich darf nicht mehr als zehn Kilo heben.“ Gar nicht leicht zu verkraften für einen Mann, der früher gern geklettert ist und auch sonst keine Herausforderung gescheut hat. Aber Albrecht Rühle ist keiner, der einfach so aufgibt. Er spricht so offen über seine frühere Krebserkrankung, weil er Mut machen will. Mut, danach etwas Neues anzupacken.

Albrecht Rühle liest Bücher übers Schmieden, guckt Videos und absolviert im Sommer 2011 bei einer oberschwäbischen Schmiede einen Schnuppertag. Sein Vorbild ist Alfred Bullermann, ein Fachmann aus Niedersachsen, den der Endersbacher unbedingt mal kennenlernen will. Dank

Stark ehrenamtlich engagiert

Albrecht Rühle hat sich in Weinstadt vielfältig ehrenamtlich engagiert: Von 1994 bis Anfang 2005 ist er für die Freien Wähler im Gemeinderat gehockt, fünf Jahre lang ist er sogar ehrenamtlicher Stellvertreter des Oberbürgermeisters gewesen. Der Endersbacher war mit ganzem Herzen Stadtrat – aber aus Rücksicht auf seine Gesundheit hat er sich schließlich zurückgezogen. Trotzdem möchte er die Erfahrungen, die er als Stadtrat gesammelt hat, nicht missen.



Albrecht Rühle in seinem Element: Schmieden ist für ihn mehr als nur ein Hobby – es ist Selbstverwirklichung.

Bilder: Bernhardt



20 Skulpturen hat der 54-Jährige schon gemacht.

Rühle Brennstoffe

Der Familienbetrieb ist im Januar 1954 als reines Fuhrunternehmen gegründet worden. Heute steht indes der Brennstoffhandel im Vordergrund. Albrecht Rühle hat den Betrieb 1995 von seinem Vater Albert übernommen.



Die Figur hat einen biografischen Hintergrund: Albrecht Rühle ist früher mit dem Bruder geklettert.

seines Vaters hat Albrecht Rühle noch eine richtige klassische Feldesse, die mittels eines Blasebalgs mit Sauerstoff versorgt wird. „Damit zu arbeiten ist aber richtig schwer.“ Darum schafft der 54-Jährige lieber mit dem Gasofen, der mit Propan betrieben wird. Und statt dauernd einen schweren Hammer zu schwingen, bearbeitet Albrecht Rühle seine Kunstwerke meistens mit dem pneumatischen Lufthammer. Hier genügt es, mit dem Fuß ein Pedal zu drücken.

Die Skulpturen, die so entstehen, wachsen Albrecht Rühle stets ans Herz. „Es heißt immer, das sei bei Künstlern normal, dass man ungern was weggibt.“ Und doch ist es

für ihn immer wieder eine Freude, für andere ein Kunstwerk zu schmieden. Zu spüren, dass die Arbeit geschätzt wird. Für den ehemaligen Kreishandwerksmeister Gerhard Schäfer, ebenfalls ein Endersbacher, hat Albrecht Rühle zum 80. Geburtstag eine Skulptur gefertigt. Sie heißt Lichtgestalt. Für die Tour Ginkgo, eine Initiative der Christiane-Eichenhofer-Stiftung, hat er einen Ginkgo-Baum gemacht. Bis weit nach Mitternacht er dafür gearbeitet, um noch rechtzeitig fertig zu werden. Am nächsten Morgen sagt seine Frau zu ihm: „So einen zufriedenen Gesichtsausdruck hast du schon lange nicht mehr gehabt.“

Kurse für Kinder an der Silcherschule

Freude macht ihm auch die Arbeit mit Kindern. Über die Kinderakademie der Endersbacher Silcherschule bietet er Schmiedekurse für Grundschüler an. Macht mit ihnen Hufeisen und Messer. „Ich war so was von zufrieden, wie die Buben mitgezogen haben. Die muss man allerdings motivieren, dass die richtig zuhauen.“ Albrecht Rühle lacht. Wo darf ein Junge heute schon richtig zuschlagen, ohne von Erwachsenen geschimpft zu werden?

Albrecht Rühle wäre indes nicht Albrecht Rühle, wenn ihm das alles schon reichen würde. Er hat eine Vision für Endersbach, seinen Heimatort: einen Kunstpfad, ganz

nach dem Strümpfelbacher und Schnaiter Vorbild – und doch anders. Die Arbeiten von Ludwig Heef sind bekanntlich aus Stein, die Nüss'schen Skulpturen aus Bronze und Stein. Albrecht Rühle schwebt für Endersbach ein Eisenweg vor – vom Friedhof hoch zum Karlstein. „Das geht mir immer wieder durch den Kopf.“



Drei Tierköpfe, die Albrecht Rühle geschmiedet hat: ein Elefant, ein Stier und ein Widder.

Ob das was wird, weiß Albrecht Rühle natürlich nicht. Aber warum eine Vision aufgeben, nur weil sie mit Mühe verbunden ist? Der 54-Jährige will seinen Ideen verwirklichen, Hindernis hin oder her. Getreu dem Motto: „Träume deinen Traum – aber nur tagsüber“